



# HERAUSFORDERUNGEN SIND DER GRUNDSTEIN ZUM ERFOLG!

**Sagt Jutta Kleinschmidt - sie muss es wissen!**

**Frau Kleinschmidt, Ihr Sieg bei der Rallye Dakar ist legendär und diese Erfahrungen geben Sie heute in Ihren Vorträgen u.a. zur Motivation weiter. Wer ist da leichter zu motivieren, Männer oder Frauen?**

Da in den Unternehmen die mich buchen, immer noch deutlich mehr Männer als Frauen in Führungspositionen sitzen, erlebe ich diese natürlich als sehr interessiert und motiviert in meinen Vorträgen. Aber auch die wenigen Frauen vor denen ich sprechen darf, zeigen das gleiche große Interesse, denn Erfolg baut immer auf dem gleichen Muster auf.

**Und wie sieht das aus, dieses Muster?**

Zuerst einmal sollte man Träume haben und sich dann anschauen, ob das was einen begeistert, einem auch wirklich liegt. Bewegt das was ich tue etwas in mir, das ist für mich eine ganz entscheidende Frage. Denn das, was man gern macht, macht man gut. Es

gibt so viele Themen und Nischen, da kann jeder für sich die richtige Herausforderung finden. Und dann muss ich auch bereit sein, alles dafür zu geben. Und das gilt für Frauen genauso wie für Männer. Nur das es Männer heute noch deutlich leichter haben, da die Rollenverteilung einfach noch nicht so ausgeglichen ist, wie sie sein könnte oder sollte.

**Gehört dann auch ein bisschen Glück dazu, damit man seinen Traum umsetzen kann? War bei Ihrem Sieg nicht auch etwas Glück dabei?**

Glück findet man auf seinem Weg, man verdient es sich dabei. Das es Menschen gibt, die immer nur Glück haben und andere nur Pech, daran glaube ich nicht. Manchmal funktionieren die Dinge, manchmal eben nicht. Es gilt auch mal Niederlagen oder Rückschläge hinzunehmen, daraus zu lernen und es nochmal zu probieren und es dann besser zu machen. Auch

das gehört zum Erfolg und der stellt sich aus meiner Sicht nur ein, wenn man für etwas brennt und das Gute wie auch das nicht so Gute auf dem Weg dahin mitnimmt.

**Die „mentale Stärke“ wird auch gerne im Zusammenhang mit Motivation genannt. Woraus kann ich diese wirklich schöpfen?**

Ich bin Physikerin, sprich für mich muss alles logisch und erklärbar sein. Ich habe mich also mental ganz stark gefühlt, wenn ich gut vorbereitet war. Wenn ich wusste ich habe gut trainiert, die richtigen Karten, die beste Navigation und technische Ausrüstung. Das gibt Selbstbewusstsein und aus dem schöpft man seine mentale Stärke. Wer an sich glaubt, besser als die Konkurrenz sein will, bestens vorbereitet ist und hier und da den Vorteil zu nutzen weiß, der ist stark.

**War oder kann das Rampen-**

„An sich selbst zu glauben, das ist mentale Stärke.“

**licht in dem erfolgreiche Menschen oft stehen ein Anreiz sein? War das auch für Sie Motivation als Sie noch aktive Rennfahrerin waren?**

Für manche Menschen mag das ein Anreiz sein, für mich war es das nie. Ich wollte gewinnen, mich mit anderen vergleichen, Leistung zeigen. Im Rampenlicht stehen wollte ich nicht. Manche Siege haben mich zum Beispiel gar nicht zufriedengestellt weil ich wusste, ich hätte es wesentlich besser machen können. Und ein anderes Mal war ich z.B. über einen 10. Platz total glücklich weil ich wusste, die anderen waren aus verschiedenen Gründen nicht zu schlagen, aber ich habe mein Bestes gegeben. Das motiviert mich.

**Heute stehen Sie aber doch „gerne“ im Rampenlicht, um für gute Zwecke einzutreten. Welche liegen Ihnen da derzeit am Herzen?**

Ja, diese Möglichkeit die sich mir da bietet, nutze ich natürlich gerne, um auf Dinge aufmerksam zu machen, die ich für wichtig halte. Ich steige gerne mit meinem Team „Pro Handicap e.V.“ in den Rennwagen so wie im Juni beim 24h-Rennen am Nürburgring. Der Verein engagiert sich bei der Integration von körperlich und geistig behinderten Menschen in den Alltag. Das unterstütze ich gerne.

**Könnte man Sie nochmal für eine Rückkehr in den Profi-Rennsport motivieren?**

Ganz klar ja - wenn die Rahmenbedingungen stimmen.

**Wie müssten diese aussehen?**

Mich begeistern derzeit die Entwicklungen rund um die Elektrofahrzeuge. Trotz der Geschwindigkeit wird auch der Motorsport „grüner“ werden müssen. Die Formel E für Elektroautos ist ein tolle Sache. Wenn es da ein konkurrenzfähiges Auto gebe und ein motiviertes Team dahinter, dann könnte ich mir das schon gut vorstellen. Nochmal das beweisen, was ich schon bewiesen habe, das ist aus meiner Sicht nicht notwendig. Da zeugt es von Stärke auch „Nein, danke“ zu sagen.

*Jutta Kleinschmidt hat als bisher einzige Frau die Rallye Dakar gewonnen. Heute profitieren namhafte Wirtschaftskonzerne von ihren Erfahrungen, denen sie als Management-Referentin zur Seite steht. Ihr Buch „Mein Sieg bei der Dakar“ ist 2010 im Haufe Verlag erschienen. Infos auf [www.jutta-kleinschmidt.de](http://www.jutta-kleinschmidt.de)*

